

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider.

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Management (M. Sc.)
Art des Aufenthaltes:	Studium
Gasteinrichtung:	University of International Business and Economics Beijing
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	General Student
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2017/18

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Im Dezember 2016 bewarb ich mich am Lehrstuhl von Prof. Voigt für ein Auslandssemester an der University of International Business and Economics (UIBE) in Peking. Ende Januar bekamen ich sowie zehn weitere Kommilitonen dann die Zusage seitens des Lehrstuhls. Die meisten organisatorischen Dinge kann man erst relativ kurzfristig vor Beginn des Auslandssemesters regeln. Um die Beantragung eines Reisepasses oder wichtige Impfungen sollte man sich allerdings frühzeitig kümmern.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Meinen Flug nach Peking habe ich rund drei Monate vor Beginn des Auslandssemesters gebucht. Ich bin mit Air China von Nürnberg über München nach Peking geflogen und habe inklusive einem Gepäckstück (23 kg) rund 390 Euro bezahlt. Empfehlen kann man auch Aeroflot. Hier sind meistens sogar zwei Gepäckstücke mit jeweils 23 kg erlaubt. Die Anreise war relativ entspannt und unkompliziert. Vom Flughafen in Peking kommt man dann entweder mit dem Taxi oder mit dem Airport Express (einmal umsteigen notwendig) zur Uni. Für das Taxi bezahlt man ca. 80-100 Yuan, der Airport Express kostet 25 Yuan. Allerdings empfehle ich, mit mehreren Gepäckstücken eher ein Taxi zu wählen. Es ist hier nur wichtig, dass man ein offizielles Taxi mit Taxameter nimmt. Wichtig ist auch, die chinesische Adresse der Uni dabei zu haben, um sie dem Taxifahrer zu zeigen.

Ich würde euch empfehlen, ungefähr eine Woche vor Beginn des Semesters anzureisen. So bleibt noch etwas Zeit, sich einzuleben und Peking zu erkunden. Bei einer früheren Anreise würde ich aufpassen, da es sein kann, dass das Wohnheim noch gar nicht bezugsbereit ist.

Um ein Visum zu beantragen, ist es notwendig, dass man die Zulassungsunterlagen von der UIBE hat. Diese kamen Anfang Juli am Lehrstuhl an. Daraufhin füllten wir die notwendigen Dokumente aus und beantragten das Visum über den Visa Dienst Bonn. Die Inanspruchnahme eines Visaservices ist etwas teurer, wir wollten hier jedoch auf Nummer sicher gehen und keine Fehler machen. Nachdem man die notwendigen Unterlagen nach München geschickt hatte, kam dann ca. eine Woche später der Reisepass mit dem Visum per Post wieder zu uns zurück.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ursprünglich war geplant, dass wir als erste Austauschstudenten im neuen International Education Building auf dem Campus untergebracht werden. Ungefähr eine Woche vor unserer Abreise nach China erreichte uns dann allerdings die Nachricht, dass das Gebäude noch nicht fertig gestellt sei und wir das Semester in einem Hotel in der Nähe des Campus verbringen würden. Das Hotel war ca. 20 Gehminuten vom Campus entfernt. Zur Unterkunft auf dem Campus kann ich also wenig sagen. Zum Ende des Semesters war das neue Gebäude dann allerdings bezugsbereit und die nächsten Austauschstudenten werden dort untergebracht. Unsere Unterbringung im Hotel war in Ordnung. Wir wohnten in Zweibettzimmern und bezahlten die gleiche Miete wie für ein (Einzel-)Zimmer im Wohnheim (80 Yuan pro Tag). Allerdings sollte man sich natürlich im Klaren darüber sein, dass man räumlich ziemlich eingeschränkt ist und es beispielsweise keinen richtigen Schrank oder Schreibtisch gibt. Aber keine Sorge, im neuen Wohnheim auf dem Campus ist das alles vorhanden.

Man sollte sich außerdem darauf einstellen, dass die Angestellten bei der Anmeldung für die Unterkunft in der Uni kein Wort Englisch sprechen. Also nehmt am besten jemanden mit, der Chinesisch spricht.

4. Studium sowie Sprachkurse an der Gastuniversität

Zuerst einmal sollte man wissen, dass sich die Lehre in China deutlich von der in Deutschland unterscheidet. So ist die Anzahl an Personen in den Vorlesungen deutlich geringer und die Hörsäle sind dementsprechend klein und erinnern meist eher an Klassenzimmer. Zudem dauern Vorlesungen meist 2,5 Stunden. Als Austauschstudent kann man zwischen Kursen an der SIE (School of International Education), SITE (School of International Trade and Economics) und der Business School wählen. Ich habe an Kursen an der SIE sowie an der SITE teilgenommen. Die Kurse an der SIE sind dabei deutlich einfacher, wohingegen die Kurse an der SITE durchaus anspruchsvoll sein können. Außerdem ist es oft so, dass man während des Semesters Assignments bearbeiten und abgeben muss, welche dann in Kombination mit anderen Leistungsnachweisen die Endnote ergeben. Ich habe beispielsweise nur eine Klausur geschrieben, der Rest bestand aus Haus- oder Gruppenarbeiten und Präsentationen. Teilweise herrscht Anwesenheitspflicht in den Kursen.

Zudem kann man zwischen drei verschiedenen Chinesisch-Kursen wählen: dem Survival Chinese-Kurs (3 Stunden pro Woche), dem 6-Stunden-Kurs sowie dem 20-Stunden-Kurs. Bezüglich der Anrechnung der Sprachkurse an der FAU kann ich leider nichts sagen. Bei uns hat sich niemand etwas anrechnen lassen. Sollte der 6-Stunden-Kurs in euren Stundenplan passen, kann ich euch diesen empfehlen. Es wird auf jeden einzelnen Studenten eingegangen und man lernt wirklich viel.

Ich würde euch außerdem empfehlen, für deutlich mehr Fächer als ihr belegen wollt Learning Agreements einzuholen. Ob die Kurse stattfinden entscheidet sich nämlich teilweise relativ kurzfristig. Allgemein ist die Anrechnung an der WiSo aufgrund der Tatsache, dass es sich bei der UIBE um eine Partneruniversität handelt, meist kein Problem

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung an der UIBE war meiner Meinung nach insgesamt in Ordnung. Die Kommunikation im Vorfeld könnte allerdings besser sein. Der Ansprechpartner ist Dustin Gao, man erreicht ihn meistens in seinem Büro im neuen International Education Building.

Eine gute Idee ist meiner Meinung nach das Buddy-Programm. Jeder Austauschstudent bekommt hier einen chinesischen Studierenden zugeteilt. Die Buddies sind quasi Ansprechpartner in allen möglichen Belangen und sehr bemüht. Mein Buddy hat mir beispielsweise beim Eröffnen eines Bankkontos geholfen. Aber auch sonst haben wir einiges

unternommen. Mir hat es vor allem auch gefallen, dass man so gleich in Kontakt mit ein paar Chinesen war und man so etwas über das „normale“ Campusleben an der UIBE oder über chinesische Eigenheiten erfahren hat.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume)

Ich persönlich habe die Bibliothek an der UIBE nicht genutzt, da sie für Gruppenarbeiten einfach nicht geeignet war. Hierfür konnte man sich in den an die Uni angrenzenden Cafés oder im Erdgeschoss des Business School Gebäudes treffen. Auch mit Computerräumen habe ich keine Erfahrung gemacht. WLAN gibt es auf dem gesamten Unigelände. Man bekommt es für 20 Yuan pro Monat. Allerdings funktioniert es nicht immer zuverlässig und auch nicht immer mit VPN.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Um kostenlos Geld abheben zu können, kann ich die DKB Student Card empfehlen. Man bekommt damit an den meisten Geldautomaten in Peking kostenlos Geld. Zudem wird auch viel über WeChat bezahlt. Die App funktioniert grundsätzlich ähnlich wie WhatsApp, verfügt jedoch über viel mehr Funktionen, wie beispielsweise die Bezahlungsfunktion. Ich habe mein chinesisches Bankkonto mit meinem WeChat-Account verknüpft. Um sich ein chinesisches Bankkonto einrichten zu können, sollte man einen Buddy mitnehmen oder sehr gut Chinesisch sprechen können, da in den meisten Banken niemand Englisch spricht. Ansonsten funktioniert das alles problemlos. Auf dem Campus gibt es außerdem einige Handyläden, die Prepaidkarten verkaufen. In meinem Fall haben 50 Yuan für einen Monat Datennutzung ausgereicht. Auch beim Handyvertrag sollte man einen Buddy um Hilfe bitten. Neben dem Uni-Alltag kommt die Freizeit definitiv nicht zu kurz und es bleibt viel Zeit für außeruniversitäre Aktivitäten. So bietet es sich vor allem gleich zu Beginn Peking zu erkunden und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten anzusehen. Bei den meisten Sehenswürdigkeiten bekommt man Studentenrabatt. Denkt also daran, euren Studentenausweis von der FAU mitzubringen. Den Ausweis von der UIBE bekommt man erst nach einigen Wochen.

Hier meine Tipps für Peking:

- Beihai-Park
- Hutongs
- Verbotene Stadt und Kohlehügel
- Tiananmen Platz
- 798 Art Zone
- Himmelstempel
- Lama-Tempel, Konfuzius-Tempel und Erdaltar
- Sommerpalast
- Palast von Prinz Gong
- Olympiastadion und Aquatics Center
- Shoppen im Pearl und im Silk Market
- Wanfujing Night Market

In der näheren Umgebung von Peking empfehle ich euch die folgenden Ausflugsziele:

- Große Mauer bei Mutanyanu
- Gubei Water Town mit Besuch der Großen Mauer
- Tianjin (mit dem Schnellzug ca. 30 Minuten)

Wir haben außerdem noch mehrtägige Ausflüge an die folgenden Orte gemacht:

- Hohhot (Innere Mongolei)
- Sanya (Hainan)
- Hanging Temples bei Datong
- Shanghai
- Hongkong und Macao

In Peking wird es einem auf jeden Fall nicht langweilig. Auch das Nachtleben ist bei den meisten Studenten sehr beliebt. Man muss nur sämtlichen WeChat-Gruppen beitreten und bekommt dann durch Gästelisten in den meisten Clubs freien Eintritt. Bekannte DJs sind dabei keine Seltenheit. Denkt daran, immer die chinesische Adresse eures Ziels dabeizuhaben und in kein Taxi ohne Taxameter zu steigen. Nehmt außerdem niemals einen Reisepass oder andere Dokumente mit in die Clubs. Dort wird sehr viel geklaut. Falls ihr im Fall Semester an der UIBE seid, kann ich euch außerdem den Tag der Deutschen Einheit sowie den Weihnachtsmarkt (Karten im Voraus kaufen) in der Deutschen Botschaft empfehlen.

Das Essen spielt in China eine große Rolle. Allein aus dem Grund, dass man keine Küche hat, muss man oft essen gehen. Außerhalb der Uni befinden sich vor allem am East Gate viele kleine Restaurants. Hier gibt es so viel Auswahl, dass man beinahe täglich etwas anderes ausprobieren kann. Auch die Mensa der UIBE bietet morgens, mittags und abends Gerichte an. Vor allem in der großen Mensa kann man sehr gut und günstig essen. Eine Mahlzeit kostet dort zwischen 9 und 14 Yuan. Empfehlen kann man ansonsten noch Round Table, Peking Ente, Dumplings, Baozi und Korean BBQ. Probiert euch einfach durch. Die chinesische Küche ist deutlich besser als ihr Ruf.

Was uns ziemlich beschäftigt hat, war das eingeschränkte chinesische Internet. Als VPN nutzen wir alle den Cisco AnyConnect über unseren FAU-Zugang. Dieser wurde jedoch nach einiger Zeit gesperrt und funktionierte nicht mehr. Man sollte sich also unbedingt im Vorfeld in Deutschland mehrere VPNs organisieren und auf Handy und Laptop installieren. Whatsapp und Skype wurden außerdem auch gesperrt und funktionieren nur noch über VPN.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten in China sind grundsätzlich geringer als in Deutschland. Die Miete kostet pro Monat ca. 300 Euro, was durchaus mit Deutschland zu vergleichen ist. Lebensmittel sind jedoch deutlich günstiger. Da man mangels Küche auswärts essen muss, summiert sich das natürlich trotzdem. Chinesische Restaurants sind dabei deutlich günstiger als Westliche.

Grundsätzlich sollte man auch wissen, dass man in Peking alles bekommt, was man möchte. Shampoo, Sonnencreme, Deo und andere Kosmetikprodukte sind dabei allerdings extrem teuer. Diese Sachen sollte man also unbedingt aus Deutschland mitbringen. Alles andere kann man vor Ort kaufen. H&M und Zara gibt es mehrmals in Peking und auch auf Fake Märkten sollte man genug Kleidung finden, wenn man nicht allzu groß ist. Schuhe gibt es dort mittlerweile auch in größeren Größen. Verlasst euch also hier nicht mehr unbedingt auf die älteren Erfahrungsberichte.

Reisen ist in China ist auch relativ günstig. Vor allem, wenn man Züge weit im Voraus bucht, bezahlt man relativ wenig. Denkt außerdem daran, dass ihr eure personalisierte Fahrkarte vor der Reise am Bahnhof abholen müsst und vergesst den Reisepass nicht. Die Abfertigung vor einer Bahnreise in China gleicht eher einem Flughafen. Man sollte deshalb vor Antritt einer Reise genug Zeit einplanen. An alle, die im Wintersemester in Peking sind: kümmert euch vor allem frühzeitig um euer Programm in der Golden Week. In der Woche um den chinesischen Nationalfeiertag am 1. Oktober haben alle Chinesen frei und reisen quer durch das Land. Vor allem an den berühmtesten Sehenswürdigkeiten wie der Großen Mauer ist hier extrem viel los. Diese sollte man während der Golden Week meiden. Züge und Flüge sind teilweise Wochen vorher ausgebucht.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Abschließend kann ich das Auslandssemester an der UIBE wirklich nur empfehlen. Natürlich ist das Leben in China komplett anders als in Deutschland, aber es lohnt sich. Man macht so viele wertvolle Erfahrungen und lernt eine völlig fremde Kultur kennen. Mögen die Eigenheiten der Chinesen zu Beginn etwas befremdlich sein, lernt man sie doch so schnell kennen und damit umzugehen. Nur sollte man schon ein gewisses Interesse an China und der chinesischen Kultur mitbringen.

Das einzig wirklich Negative was ich anzumerken habe, ist die Einschränkung des Internets sowie die ständige Überwachung. Dies lässt sich jedoch nicht ändern und man muss damit leben.

10. Wichtige Kontakte und Links

- Deutsche Botschaft in Peking:
<http://www.china.diplo.de/Vertretung/china/de/100-bo--peki/0-hbs.html>
- Visa Dienst Bonn
<http://www.visum.de/>
- Ctrip (Züge, Flüge und Hotels buchen):
<http://de.ctrip.com/>
- Es werden außerdem viele Trips von CET organisiert. Tretet hierfür einfach der Wechat-Gruppe bei.
- The Beijinger (Events, Sehenswürdigkeiten, Nachrichten etc.)
<https://www.thebeijinger.com/>